

vertikale Vokalharmonie» (FUF XLI 359—370). Seine Zeit und Energie reichten auch für Überblicksartikel. Von ihm erschien zum Beispiel «Lapin kieli suomen kielen historian valaisijana» (*Academia Scientiarum Fennica. Year Book 1977* : 121—128).

Der Jubilar wurde am 26. April 1913 in Inari geboren. Er absolvierte 1933 die Universität, wurde 1939 Lizentiat und promovierte 1952 zum Doktor. E. Itkonen arbeitete von 1934 bis 1953 als Assistent am Forschungsinstitut «Suomen suku». An der Universität Helsinki war er 1939—1950 Dozent, 1948—1949, 1951 und 1953—1956 stellvertretender Professor für die finnisch-ugrische Sprachforschung, 1950—1956 Extraordinarius und 1956—1963 ordentlicher Professor für die finnisch-ugrische Sprachforschung. Seit 1964 ist der Jubilar Mitglied der Finnischen Akademie. Im Lappischen Bildungsverein (Lapin Sivistysseura) war er 1934—1966

Schriftleiter der Lappischen Veröffentlichungen und 1957—1972 Vorsitzender des Vereins. Von 1952 bis 1956 übte E. Itkonen die Pflichten eines Sekretärs der Finnisch-ugrischen Gesellschaft * aus, war 1956—1968 ihr Vizepräsident und 1968—1978 ihr Präses. In den Jahren 1959—1967 bekleidete er die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden des Finnisch-Ungarischen Kulturkomitees (Suomalais-unkarilainen kulttuurikomitea). Seit 1964 ist er der Chefredakteur der Zeitschrift «Finnisch-ugrische Forschungen» und Mitglied des Internationalen Finnisch-Ugrischen Komitees. E. Itkonen wurde 1972 zum Ehrenmitglied des Lappischen Bildungsvereins und 1978 zum Ehrenmitglied der Finnisch-ugrischen Gesellschaft gewählt.

Kollegen und Freunde wünschen dem Jubilar Gesundheit und weitere Erfolge bei seinen wissenschaftlichen Forschungen.

AGO KÜNNAP (Tartu)

<https://doi.org/10.3176/lu.1983.3.09>

ZUM 70. GEBURTSTAG VON AULIS J. JOKI

Der Jubilar ist einer der bedeutendsten Uralisten und Altaisten, sein Lieblingsgebiet sind aber die samojedischen Sprachen, vor allem deren Südgruppe. Er ist ein würdiger Fortsetzer des Lebenswerkes seines Lehrers Toivo Lehtisalo und weiterhin als führender Samojedologe bekannt. Mit unvergleichlichem Sprachinstinkt hat er die verwickeltesten Probleme des Samojedischen gelöst und richtige Lösungen auch da gefunden, wo so mancher andere in eine ausweglose Lage geraten war. Das alles bedeutet jedoch nicht, daß die Verdienste von A. J. Joki auf dem Gebiet der allgemeinen Uralistik und Altaistik gering wären. Es sei uns gestattet, nur die jüngsten Werke seiner vielseitigen Forschungen zu erwähnen (zu Publikationen bis 1973 s. *СФУ IX 1973* : 231—232).

1973 erschien aus A. J. Jokis Feder das bedeutende Werk «Uralier und Indogermanen. Die älteren Berührungen zwischen den uralischen und indogermanischen Sprachen» (*MSFOu 151*, 419 S.), das einen kritischen Überblick zu der Erforschungsgeschichte der Beziehungen und



zum gemeinsamen Wortschatz dieser Sprachen gibt. Detailliert betrachtet werden in diesem Buch insgesamt 222 uralisch-indoeuropäische Wortetymologien. Dabei han-

delt es sich um einen besonders gewichtigen Beitrag zur Erforschung dieses Gebietes. Den Beziehungen der uralischen Sprachen zu anderen Sprachfamilien ist der sehr interessante Artikel «Ossetisch und Finnougristik» (ALHung. 24 : 191—196) gewidmet.

Der viele Sprachfamilien und Wissenschaftsbereiche erfassende Vortrag von A. J. Joki auf dem IV. Internationalen Finnougristenkongreß 1975 in Budapest «Affinität und Interferenz in den Sprachen des nordeurasischen Areals» hat breite Aufmerksamkeit erregt.

Der Jubilar war der Präsident des 1976 durchgeführten XIX. Internationalen Altaistikkongresses.

Aulis Johannes Joki wurde am 2. Juni 1913 in Vyborg geboren. 1938 beendete er die Hochschule, wurde 1952 Lizentiat und promovierte 1953 zum Doktor. Seit 1936 hat A. J. Joki eine Reihe von Reisen zu Lern-, Forschungs- und Lehrzwecken in mehrere Länder Europas unternommen. 1946—1947 war er Assistent am Stockholmer Museum «Östasiatiska samlingarna» und hielt 1947 in Stockholm Vorlesungen über Samojedologie. 1946—1951 gehörte

er der Redaktion des erläuternden Wörterbuches des Finnischen «Nykysuomen sanakirja» an und arbeitete 1951—1957 als Universitätslektor für das Finnische in Stockholm. An der Universität Helsinki war A. J. Joki 1957—1963 Dozent der uralischen Sprachforschung, 1964—1965 stellvertretender Professor und später ordentlicher Professor für finnisch-ugrische Sprachforschung. 1959—1960 wirkte der Jubilar in Göttingen als ausserordentlicher Professor für finnisch-ugrische Sprachwissenschaft. 1962—1968 war er Vorstandsmitglied der Finnisch-ugrischen Gesellschaft, wurde 1969 zweiter Vizepräsident und 1978 erster Vizepräsident der Gesellschaft. Seit 1965 ist er Redaktionsmitglied der Zeitschrift «Finnisch-ugrische Forschungen» und seit 1967 Mitglied des Finnisch-Ungarischen Kulturkomitees. A. J. Joki wurde 1971 zum Ehrenmitglied der Wiener Sprachgesellschaft gewählt.

Schüler, Kollegen und Freunde übermitteln auf diesem Wege herzliche Grüße und wünschen dem Jubilar Wohlergehen und weiterhin Schaffenskraft.

AGO KÜNNAP (Tartu)

ЮБИЛЕЙ ЗИНАИДЫ МИХАЙЛОВНЫ ДУБРОВИНОЙ



по прибалтийско-финским языкам, заведующей кафедрой финно-угорской филологии Ленинградского государственного университета, доктору филологических наук, профессору Зинаиде Михайловне Дубровиной.

З. М. Дубровина родилась 16 июля 1923 г. в г. Олонце Карельской АССР. В 1941 г. она поступила в Ленинградский государственный университет на отделение германской филологии по специальности немецкий язык, который закончила с отличием после перерыва, вызванного войной, в 1949 г., получив специальность филолога-германиста. Ее учителями в университете были такие известные советские германисты, как В. М. Жирмунский, Т. В. Строева-Сокольская, Л. Р. Зиндер. В том же году по рекомендации Д. В. Бубриха она поступила в аспирантуру Института языка и мышления* (теперь Института языкознания) Академии наук СССР для специализации по финскому языку. В Тартуском государствен-

16 июля 1983 года исполнилось шестьдесят лет одному из ведущих специалистов